

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 104.

Neuenbürg, Samstag den 29. August

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsarvstunst 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Dehmdgras-Verkauf.

Montag den 31. August Morgens 7 Uhr wird das Dehmdgras von den herrschaftl. Christophshof-Wiesen verkauft. Zusammenkunft auf dem Christophshof.
R. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Streu-Verkauf.

Montag, den 31. August von 9 Probeflächen im Bühl und Hundsthal: die gerechte Moos- und Heidelbeerstreu mit ca. 100 Str.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Straße von Langenbrand nach Waldrennach, unten am Todtenweg.

An demselben Tage Nachmittags 2 Uhr von der großen Platte im Staatswald Saumisch:

Die vorhandene Heiden- und Grasstreu auf ca. 3 Hectar Fläche zur Selbstgewinnung durch die Käufer. Zusammenkunft bei der Hütte am Sauweg.
R. Revieramt.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 12. September d. J. Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Rathhause hier aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 3, Leonhardswald Abth. 1 und Scheidholz in Sommersberg Abth. 1, 2, Linie Abth. 1 und Regeltal Abth. 1 und 2 zum Verkauf gebracht:

2953 Stück Nadelholz Langholz und 390 Klobholz.

Zahlungsbedingungen:

Die erste Hälfte innerhalb 14 Tagen, die andere Hälfte am 1. November d. J. Wildbad, den 25. August 1874.

Stadtdrster Bischer.

Rehmühle

im schönen Klein-Enzthal D.-M. Calw.

Georg Kentschler hier verkauft durch seinen Bevollmächtigten

Johannes Seeger aus Neuweiler sein ganzes Anwesen, und zwar

Ein großes neuerbautes Wohnhaus sammt Scheuer und einen großen Keller, einen laufenden Brunnen im Hof.

Acker und Wiesen 13 Morgen, Wald 15 Morgen,

und an einer Sägmühle mit 2 Säggängen und Dehmühle sammt Hanfreibe, die Hälfte. Kaufslustige können jeden Tag einen Kauf abschließen mit
Seeger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Tafeln empfiehlt pr. Pfd. à 28, 35 und 48 kr.

Carl Bärenstein.

100—200 fl.

werden sofort aufzunehmen gesucht. Offerten sub Chiffre O. E. 17 post restante Karlsruhe erbeten.

Local-Veränderung.

Mein

Leinen- und Aussteuer-Geschäft befindet sich von heute an im Hause des Herrn Kaufmann

Schenk am Marktplatz.

Pforzheim, 17. August 1874.

W. G. Trittler.

Neuenbürg.

200 Gulden

Pflegschaftsgeld leih gegen Sicherheit aus
J. M. Weif.

Neuenbürg.

Malzstanden

und alte verkauft

Fässer

Fr. Hummel.

Wildbad.

Feiler Hofhund.



Einen 1jährigen sehr wach-amen Hofhund hat im Auftrag zu verkaufen

Gärtner Schuhmacher

Dobel.

Generalversammlung.

Die Mitglieder des Veteranen-Vereins vom Herrenalber Sprengel, sowie deren Ehrenmitglieder werden zur Gedächtnisfeier auf Mittwoch den 2. September d. J. Mittags 1 Uhr in das Gasthaus zum Bellevue in Herrenalb dringend andurch eingeladen.

Der Vorstand.

Kunstgewerbliches Atelier und Bildhauerwerkstätte

VON

OSKAR OSTERMAYER,

Pforzheim, verl. Tunnelstrasse

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten Herren Architekten und Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gyps oder Cement.

Ebenso werden Grabmonumente solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden Renaissancestyl stehen stets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich 5% Obligationen

des Spar- & Credit-Vereins in Ulm.

in Abschnitten von fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100 — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber spesenfrei.
Neuenbürg. **Carl Buxenstein.**

Neuenbürg.

Tuch & Bukskin, Kleider-Stoffe,

in großer Auswahl, empfiehlt

C. Helber.

Grumbach.
300 Gulden
sind bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Gemeindepfleger Kirchherr.

Liebenzell.
Einen noch jungen großen
Hofhund,
Ulmer Race, sehr wachsam,
verkauft
G. Hartmann, z. Sonne.

Rangenalb.
**Wirtschafts-Eröffnung
& Empfehlung.**
Einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich meine Gastwirtschaft zum goldenen Adler eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
Gottlieb Weidner, Wäcker.

Neuenbürg.
Friedrich Schönthaler, Schmied hat einen starken zweispännigen
Border-Wagen
sammt Mäde im Auftrag zu verkaufen.

Höfen.
Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
A. Schwanderer, Schmidtmstr.

Neuenbürg.
Ein Bogis für eine kleine Familie sucht bis Michaelis.
Friedrich Moll, Schuhmacher.

Photographie-Album und Nähmaschinen
verkauft
Jak. Meeh.

Neuenbürg.
**Turn-
Versammlung.**
Heute Abend 8 Uhr
im Lokal.

Seit 19 Jahren
das erste, das anerkannt einfachste und beste Hausmittel der
weiße Brust-Syrup
gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Keuchhusten, Bluthusten, Blutspucken und Asthma, ist nur
Allein echt bei
C. Buxenstein in Neuenbürg.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xx.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig & Leipzig frc. das weltberühmte, m. viel. Illustrationen versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Alry's Naturheilmethode.**
Jeder Kranke findet für sein Leiden sichere Hilfe durch dies Buch. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand verläumt es sich diese neueste vielfach verbesserte Auflage baldigt anzuschaffen.

Der Kaltwasser- und Luftkurort
Herrenalb
und seine Umgegend, geschildert von Hermann Frölich; mit einer Karte, à 28. Kr. bei
Jak. Meeh.

Vieder für die evangel. Volksschulen
Württemberg's, zweites Heft, bei
Jak. Meeh.

Amts- und Brief-Couverté
in verschiedenen Sorten bei
Jak. Meeh.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie Dr. Alry's Naturheilmethode.

Kronik.

Deutschland.

Die Sedanfeier wird in diesem Jahre, wie es den Anschein hat, noch allgemeiner als bisher begangen werden. In den kleineren Staaten wird der Tag bereits als feststehender Festtag betrachtet.

— Vom Niederrhein dagegen schreibt man: Bei keiner Gelegenheit ist der große Miß, welcher gegenwärtig durch die Bevölkerung der Rheinprovinz, namentlich auf dem linken Rheinufer, geht, so kraft und klaffend zu Tage getreten, wie jetzt, wo es sich um die Vorbereitungen für die Sedanfeier handelt. Während die regierungsfreundlichen Elemente — und regierungsfreundlich sind hier fast alle Protestanten — in großartigster und freigebigster Weise sich rüsten, den 2. September zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes zu gestalten, begegnet man in katholisch-ultramontanen Kreisen nur dem Ausdrucke der Gleichgültigkeit oder gar des positiven Widerwillens, wenn von jener Feier die Rede ist. Fast scheint es, als seien alle patriotischen Erinnerungen an die großen Jahre 1870—71 in den Herzen der katholischen Bevölkerung ausgelöscht, um lediglich der Erbitterung über den gegenwärtigen Kirchenstreit Platz zu machen.

München, 23. Aug. Was die Feststellung der Reichswährung in Bayern betrifft, so haben in den höheren Regierungskreisen in Münchtragen jedenfalls kompetente Stimmen die Ansicht ausgesprochen: daß unter den obwaltenden Münzverhältnissen die neue Rechnung erst bis zum 1. Januar 1876 eingeführt werden könne.

Nürnberg den 22. August. Die aufgetauchte Konkurrenz übt immer mehr ihren Einfluß auf die Fleischpreise; einzelne Metzger haben bereits den Preis des Rindfleisches auf 19 Kr., ja auf 18 Kr. per Pfund ermäßigt. Ueberhaupt macht sich eine rege Agitation gegen die hohen Preise der Lebensmittel jetzt geltend. So beabsichtigen die hier bestehenden 5 Konsumvereine ein gemeinschaftliches Lager zu errichten, für welches die Waaren in bedeutenderen Partien von größeren Handelsplätzen bezogen werden sollen.

Nürnberg, 24. Aug. Die Genossenschaftsmehgerei hat sich nun konstituiert; die am Samstag stattgehabte Versammlung war von Angehörigen der verschiedensten Berufsclassen besucht. Es werden Antheilscheine à 5 Thlr. ausgegeben; die Einzahlung kann sofort oder binnen 6 Wochen in Raten geschehen. In einer am Sonntag Vormittag abgehaltenen Versammlung wurden 700 fl. gezeichnet, ein provisorischer Vorstand und Aufsichtsrath ernannt und ein Komite mit der Ausarbeitung der Statuten betraut.

Donaueschingen, 24. Aug. Die Frequenz unserer Gewerbeausstellung ist eine sehr erquickliche. Aus allen Theilen des Landes, aus Württemberg und der Schweiz treffen täglich viele Gäste ein.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Aug. In Heilbronn und Umgegend geht es eifrig



lebhaft zu, Alles trifft Vorbereitungen zum Empfange der noch Schluß der Herbst-Märkte eintreffenden hohen Gäste, Seiner Majestät des Königs und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen, welchen zu Ehren am 4. September auf der Cäcilienwiese ein prächtiges Herbstfest mit großartigem Feuerwerk verbunden wird.

Stuttgart, 27. Aug. Die bevorstehenden Divisionsmanöver bewegen sich in dem Terrain von Brackenheim über Nordheim und Heilbronn. Das Kampffeld ist nicht weit von den Eisenbahnstationen und mit dem Morgens um 5 Uhr abgehenden Zuge auch von Stuttgart aus bequem zu erreichen. Das Divisionshauptquartier (Kommandant: Generalmajor v. Kottwitz, Adjutant Hauptmann Freih. v. Röder) befindet sich am 27. und 28. Aug. in Sersheim, am 29. in Großbottwar, am 30., 31. Aug. und 1. Sept. in Brackenheim, am 2.—5. Sept. in Nordheim.

Der vom 1. September an gültige neue Tarif für den direkten Personen- und Gepäc-Berkehr zwischen den württembergischen und badiischen Staatsbahnen ist nun im Druck erschienen. Die (erhöhten) Preise sind in Reichswährung, süddeutscher und Frankenwährung angegeben. Ein wesentlicher Vorzug des neuen Tarifs ist die längere Gültigkeitsdauer der einfachen Billete und die vielfach eingeführten Retourbillete. Die Gültigkeitsdauer der einfachen Billete beträgt 2 Tage, die der Retourbillete bis zu 74 Kilometer ebenfalls 2 Tage, weitere Strecken 3 Tage. Sonn- und hohe Feiertage kommen dabei nicht in Anrechnung.

Ulm, 25. Aug. Die Handels- und Gewerbekammer in Ulm hat den Notar Kräzer hier einstimmig zu ihrem Sekretär gewählt.

Heilbronn, 26. August. Zu dem heute hier stattgehabten Viehmarkt waren ca. 4700 Stück beigetrieben, wovon ein großer Theil zu ähnlichen Preisen wie am letzten Markt verkauft wurde. Für fettes Vieh und halbfette Ochsen zeigte sich starke Nachfrage.

Reutlingen, 22. Aug. (Vom Wochenmarkt). Der heutige Markt war wohl einer der stärksten in diesem Jahre. Die Preise gingen zurück, da von den meisten Erzeugnissen große Vorräthe zu Markte gebracht waren. Namentlich waren viele Kartoffeln da, sie kosteten per Ztr. 2 fl., auch Wahren, welche jetzt eingemacht werden, waren massenhaft vertreten und kaufte man das Simri zu ca. 1 fl. — Kraut, von welchem heute der erste Wagen von den Fildern zu Markte kam, kostete per Kopf 6—8 kr. Eier kosteten 5 Stück 8 kr., Butter per Pfund 32 kr., Rindschmalz 36 kr. Die Brodpreise sind gefallen und kosten nun 8 Pfund weiß Brod 40 kr., 8 Pfund schwarz Brod 38 kr., 1 Paar Becken wiegen durchschnittlich 105 Gramm. Die Fleischpreise haben in einzelnen Sorten wieder etwas angezogen und kostet 1 Pfund Ochsenfleisch 18 kr., 1 Pfund Rindfleisch 14 kr., Schweinefleisch 18 kr., Kalbfleisch 12 kr., Hammelfleisch 15 kr. 4 Km. Holz kosten, schöne Qualität, 28 fl.

Ueber das große Brandunglück in der Oberamtsstadt Baihingen hö-

ren wir näher, daß 8 Wohnhäuser und 10 mit dem reichen Erntesegen dicht gefüllte Scheuern niedergebrannt sind; es ist wahrhaft tragisch: mehr als 20,000 Fruchtkorben wurden ein Raub des rasch um sich greifenden, verzehrenden Feuers! Mit Bedauern hört man, daß einige der wenigst bemittelten Beschädigten gar nicht, andere ungenügend versichert sind. Es ist eine alte leidige Gewohnheit der Bauern, ihren Erntertrag nur gering in Versicherung zu geben. Mehrere Schweine und viel Geflügel haben ihren Tod in den Flammen gefunden. Allgemein vermuthet man Brandstiftung. (S. M.)

Vom Welzheimer Wald wird als Kuriosum mitgetheilt daß ein 12 jähriger Knabe nach vorhergegangenem 8 tägigem Unwohlsein einen etwa 15 Cent. langen und ziemlich dicken weißen Schnecken erbrochen; es scheint, daß derselbe als Schnecken verschluckt und nun im Magen diese Größe erlangte. Der Schnecke lebt und dem Kleinen ist wieder wohl.

U s l a n d.

Neulich stieß eine Abtheilung Carlisten bei Cadorna auf einen armen Bauern, der sich nach Barcelona begeben wollte, um dort Arbeit zu suchen. Von denselben befragt, wer er sei, sagte er ihnen den Zweck seiner Reise und zeigte zugleich einen Empfehlungsbrief vor, den er für Barcelona erhalten. Die Helben des Don Karlos nahmen ihm den Brief ab, nagelten denselben auf den Rücken des armen Mannes mit einem langen Nagel, der ihm auf der Brust herauskam und ließen ihn dann liegen.

Miszellen.

Der Siebestrank.

(Fortsetzung.)

Mutter und Schwester Adriennens waren angelangt und diese wartete mit Ungeduld auf eine passende Gelegenheit, um ihren Liebestrank anzubringen. Endlich fand sie eine solche, und nun beobachtete sie in größter Aufregung, wie er wirken würde. Allein die Baronin war diesmal gegen ihre Gäste, wenn möglich kühler und gemessener als je; mehr als einmal verrieth sie den Unmuth über den Zwang, den sie sich auferlegt, und mit Ungeduld sah sie dem Ende des unangenehmen Besuchs entgegen. Sie klagte über plötzliches Unwohlsein, zog sich in ihre Zimmer zurück und erschien nur als jene sich wieder verabschiedeten. Sie geleitete die Gäste rasch die Treppe hinab; da sank sie mit einem Aufschrei um, und war todt.

Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebens — ein Herzschlag urtheilte der Arzt. Die Gräfin von Steindorf und Meta verblieben nun in Siringen, das sie fortan als ihre Heimat ansehen durften. In der That, bei Eröffnung des Testaments fand man, wie man erwartet hatte, Adrienne zur Unversaherbin erklärt. Die erste Anordnung, die sie als Herrin traf, war, daß sie den einen Flügel des Schlosses zur Wohnung für sich und ihre Mutter und Schwester einrichten ließ, den andern wollte sie aus Pietät gegen die Verstorbene dem Beichtvater und Freunde derselben, dem *M. Fr. Fr.* überlassen. *M. Fr. Fr.* zog es vor, in der Hauptstadt zu bleiben, wohin er bald nach dem Begräbniß der Baronin in Geschäften seines Ordens gegangen war. Ebendorthin verzog nicht lange darauf Lisette, um die sich ein junger Handwerker beworben; die Erbin von Siringen machte sich ein Vergnügen daraus, ihre treue Jose reichlich auszustatten.

„Nun ist es Zeit,“ sagte Peter Hubmeier zu seinem Sohne. Sie lauerten dem Fräulein eines Tages auf, der Vater nahm das Wort, sprach von dem großen Dienste, den er ihr geleistet, erklärte, daß ihr Sohn ohne sie nicht leben könne, und bat sie um ihre Hand für ihn. Adrienne sah ihn erst mit verwunderten, dann mit zornigen Augen an und kehrte dem Frechen, ohne ihn einer Antwort zu würdigen, den Rücken. Wenige Stunden darauf empfing sie von ihm einen Brief: „Sie habe sich von ihm ein Pulver zur Beseitigung der Baronin geben lassen; die Baronin sei beseitigt, aber nun verlange er auch seinen Antheil an der Ernte. Entweder müsse sie seinen Sohn heirathen oder gewärtig sein, daß er ihre That dem Gerichte anzeige.“ Beigeschlossen war ein Schreiben von Paul, in welchem Liebesbetheurungen mit Drohungen abwechselten.

Adrienne war halb nahsinnig vor Entsetzen und Verzweiflung: sie war eine Mörderin! Sie hatte gemordet, zwar unbewußt arg- und ahnungslos, aber gemordet! Auch ihre Mutter und Schwester waren außer sich vor Schreck, als sie es hörten, lasen. Doch was nützte das Jammern: ein Entschluß mußte gefaßt werden. Die Ehre der Familie und das Leben Adriennes standen auf dem Spiel; nach langer Berathung kamen die geärrsteten Frauen überein, Hubmeier einen Vergleich anzubieten: Adrienne wollte Paul heirathen, aber die Ehe sollte nur eine Scheinehe sein; allen wirklichen Ansprüchen auf ihre Person sollte er entsagen und dagegen die Hälfte ihres Vermögens empfangen. Der Krämer und sein Sohn gingen sofort darauf ein; doch konnte letzterer nur schwer ein spöttisches Lächeln unterdrücken, als er den verlangten Revers unterzeichnete.

Das Dorf, die ganze Umgegend staunte, als sich die Nachricht verbreitete, die junge und schöne Gräfin Steindorf, die reiche Erbin, werde binnen kurzem den armen Krämerssohn heirathen. Bis nach der Hauptstadt gelangte schnell die Kunde, obgleich die Zunächstbetheiligten alles gethan hatten, die Sache in der Stille zu halten. Auch Lisette eiferte davon; sie eilte sogleich den Vater Benedikt aufzusuchen; er war so bestürzt wie sie; aber was sie ihm dann noch mittheilte, brachte eine ungewohnte Nüchternheit in seine alten Glieder. Er machte sich voll Hast reisefertig nach Siringen, und sie begleitete ihn.

(Schluß folgt.)

Ein chinesisches Diner.

Herr L. N. von Fries, der bekanntlich im Auftrage der österreichischen Regierung in den chinesischen Zolldienst getreten ist, sendet der „N. Fr. Fr.“ aus Shanghai, Mitte Juni, die folgende Skizze: Wem die Ehre widerfährt, zu einem Diner bei einem Manharin beigezogen zu werden,

erhält die Einladung zu diesem auf einem den chinesischen Visitenkarten gleichenden karminfarbigen Blatt Papier, das außer dieser noch unzählige Artigkeitsfloskeln in sich schließt. Stadtrichter Tshen war es nun, dem mehrere Konsula, darunter der österreichische Generalkonsul Herr Schlick, ferner Herr Haas, österreichischer Interpret, und ich es verdankten, solch einem Diner beizuwohnen. Die Geladenen waren alle zugleich eingeladen und hatten sich eben im Vorhofe des vom Stadtrichter bewohnten Gebäudes versammelt, als die Thore von zwei Kulis aufgerissen wurden und wir in den zweiten Hof eintraten, wo uns ein unbekannter Ohrenschmaus entgegenbröhte. Chinesische Musik empfing uns mit einem Tusch, und Böllerschüsse wurden gelöst. Es wurde uns leichter um's Herz, als dies unmelodische Konzert sammt den Detonationen ein Ende nahm. Von hier aus kamen wir in den dritten Hof, wo uns der Hausherr empfing und in den Speisesaal geleitete, welcher nur durch eine Glaswand von dem Hofe getrennt ist. Dieser Saal enthielt in der Mitte einen großen runden Tisch, und an den Wänden ringsum standen Stühle, neben jedem ein kleines Tischchen, um die Theeschalen darauf zu stellen, da dieses Getränk gleich beim Eintritte servirt wurde. Chinesische Gemälde bedeckten die Wände, und zahlreiche Laternen und Lampen hingen von der Decke herab. Nachdem die Konversation welche nur in chinesisches geführt wurde, eine kurze Weile gedauert, wurde vor unsern Augen der Tisch gedeckt. Endlich war Alles bereit, und Tshen forderte jeden Einzelnen besonders auf zu Tisch zu kommen, wies Jedem seinen Platz an und überreichte die roth lackirten Stäbchen, welche als Besteck dienen sollen, mit tiefen Complimenten, die man so gut wie möglich erwiderte. Als diese Ceremonie beendet war, setzte man sich an die Tafel. Es wurde Reiswein gebracht und das Entrée aufgetragen, bestehend aus Schinken, Eiern, jungen Bambus und mehreren andern kalten Gemüsen. Hierauf kam Suppe, aus Vogelneestern bereitet, mit Eier-Gelée. Zur Beschreibung der nun folgenden vierunddreißig Gerichte fehlt mir sowohl das Gedächtniß, als auch hauptsächlich die nöthige Kenntniß der chinesischen Kochkunst. (Schluß folgt.)

Die einheimischen mineralischen Brennstoffe, ihre Herkunft und ihre Zukunft!

(Nach einem Vortrage von Dr. Otto Bolger im freien deutschen Hochstift in Frankfurt a. M.)

Nicht von Steinkohlen, Braunkohlen und allenfalls auch Torf, die man gewöhnlich im Auge hat, wenn man von mineralischen Brennstoffen spricht, soll hier die Rede sein. Ihre Erwähnung erweckt bei den Bewohnern ausgedehnter Länder, nur den entmutigenden Gedanken an die unabänderlich erscheinende Benachtheiligung, welche mit dem Mangel der urweltlichen Aufspeicherung von Licht, Wärme und Kraft in so traurigem Maße verbunden ist. Vielmehr wollen wir von andern, bisher in ihrer großen Bedeutung noch nicht in wei-

teren Kreisen gewürdigten brennbaren Steinen berichten, welche völlig kohlenarmen Landstrichen, wie Schwaben und Franken, neuestenens einen segensreichen Trost verprechen.

„Roth u. Comp. mechanische Weberei wollener Schuhstoffe“ in Neutlingen ist die Firma der ersten Fabrik, welche ihre Dampfmaschine unmittelbar mit brennenden Steinen heizte. Wunderbar! Kein Rauch entsteigt der Esse, keine Rußwolke ergießt sich schwärzend und luftverderbend über die Nachbarschaft — und doch arbeitet der Dampf. Dort brennt man einen schwarzen Schiefer, welcher viele Meilen lang und breit, als mächtiges Gebirgs-lager, unter der rauhen Alb und weiter durch Franken bis an den Fuß des Fichtelgebirges sich vorfindet. Unbegreiflich! — Seit alten Zeiten hat es sich oftmals ereignet, daß dieser Schiefer gelegentlich durch Feldfeuer von selber in Brand gerathen ist. Ein solcher „Erdrbrand“ wüthete, kaum eine Viertelstunde von dem Bade Voll entfernt, im Anfang des 17. Jahrhunderts ganze 6 Jahre lang, ohne daß man ihn löschen konnte — und doch hat erst die allerneueste Zeit endlich zu den zukunftsreichen Verwendungen geführt, welche dieser Schiefer zunächst in Neutlingen gefunden hat, nun aber sicherlich bald in dem ganzen Gebiete seine Verbreitung finden wird.

„Die Tübingen verstehn's, aber die Neutlinger können's“ — so hat vor einer Reihe von Jahren ein um die geologische Wissenschaft hochverdienter Professor (Quenstedt) der regiamen schwäbischen Hochschule einen feiner launigen, ebenso anmuthigen als tiefgelehrten Unterhaltungsvortrag begonnen. Die „Praxis“ dünkt sich allgemein sehr klug im Vergleich zu der brodlosen „Gelehrsamkeit“. Aber hier hat einmal die Gelehrsamkeit die Praxis lange beschämt. Wie oft, wie unermüdlich hat der gelehrte Quenstedt auf die Schätze dieses Brennmaterials hingewiesen, welche der heimische Boden beherberge, während die betriebsamen Fabrikbesitzer ihre Steinkohle zu immer steigenden Preisen aus der Ferne bezogen und den Gelehrten vergeblich sprechen ließen. Aber endlich kamen die Neutlinger doch dahinter und brannten zwar den Schiefer nicht, aber destillirten doch aus demselben die Oele, welchen er seine Brennbarkeit verdankt.

(Fortsetzung folgt.)

Schuhwachs-Recepte.

a) Deutsche Schuhwächse. 1 Loth geglähter Rienruß, 4 Loth brauner Farinzucker, 1/2 Loth starker Branntwein und 2 Pfund Bieressig werden mit einander zerrieben.

b) Deutsche, das Leder erhaltende Glanzwächse. 1 Loth Baumöl wird unter stetem Umrühren auf vier Loth Veinschwarz geträufelt, mit diesem innig zerrieben, bis von demselben nichts Fettiges mehr zu verspüren ist, dann das zu Schaum geschlagene Weiß von 1 Ei unter onhaltendem Umrühren auf das Genaueste damit vermischt, nächstdem werden 2 Loth Weingeist, darauf 6 Loth Zuckersyrup, endlich 1/2 Flasche Bieressig in die Mischung gerührt.

c) Englische Glanzwächse. 4 Pfund dünnes Bier werden mit 4 Loth Veinschwarz und etwas Zucker aufgekocht, während des Siedens ein Dessertlöffel Del hinzugegossen und das Ganze auf 1 1/2 Pfund eingekocht.

d) Englische Glanzwächse. 4 Loth Veinschwarz, 3 Loth brauner Zucker werden mit 1/2 Löffel voll Del gerührt und mit 4 Pfund dünnem Bier verbunden.

e) Pariser Schuhwächse. 4 Löffel Zuckersyrup werden mit 2 Eiern, dann mit Branntwein und Rienruß zusammengeführt.

f) Noch bessern, doch keinen dauerhaften Glanz gibt das zu Schaum geschlagene und mit Rienruß verbundene Eiweiß.

g) Zu 1 Eßlöffel geronnener Milch werden 2 Theelöffel Veinschwarz oder ausgeglähter Rienruß gesetzt.

h) 1 Theil arabischer Gummi wird in 4 — 6 Theilen Wasser aufgelöst und mit 1 Theil Rienruß zusammengerührt. Diese Schwärze gibt viel Glanz, verträgt aber keine Käse. Reibt man den Ruß vorher mit etwas Del zusammen, wobei man darauf zu achten hat, daß die Schwärze nicht zusammenbackt (süddeutsch: zusammenpappt), so wird die Wächse schöner und erhält das Leder geschmeidig.

i) Steife englische Glanzwächse. 2 Seidel Brunnenwasser werden mit 6 Loth gelbem, geschnittenem Wachs so lange zu sammengekocht, bis das Wachs zergangen ist, sodann vom Feuer genommen und unter Umrühren mit 1 1/2 Loth kohlen-saurem Kali (Sal tartari), 1 Loth arabischem Gummi, 1 Loth Kandiszucker, 1 Loth Schweinfett, 1 Theelöffel voll Baumöl, nebst der nöthigen Menge Rienruß vermischt. Diese Wächse färbt nicht ab und hält sich bei ihrer Aufbewahrung an einem feuchten Orte sehr lange. Wird sie trocken, so feuchte sie mit Wasser an.

(Frauenz.)

Erinnerungstage.

1870 30. Aug. Schlacht bei Beaumont.
31. u. 1. Septbr. Schlacht bei Roisseville.

W i l d b a d.

P o s t l a d e.

Vom 1. September d. J. an sind die hiesigen Postschalter nur noch bis 7 Uhr Abends (statt bisher 8 Uhr) geöffnet.

Redaction, Druck und Verlag von J. Nees in Neuenbürg.

